

Lanka News 2017

Reisebericht vom 02.03.-30.03.2017



lankahelp
foundation

Am 2. März kommen wir abends in Sri Lanka an. Wieder einmal nimmt uns die feuchte Tropenhitze im ersten Augenblick fast die Luft zum Atmen und einen Augenblick später fühlen wir uns schon wieder angekommen und wohl im wunderschönen Sri Lanka.



Moratuwa

Die Lehrerinnen der Schule in Moratuwa, in der Lanka-Help täglich Pausenbrote für Kinder sowie 1 x wöchentlich Milch und 1 x wöchentlich eine Frucht bezahlt, machen uns darauf aufmerksam, dass ihr grösstes Schulgebäude einzustürzen droht, da sich ein Käfer an der Dachbalkenkonstruktion gütlich getan hat. Durch die finanzielle Hilfe einer Liechtensteiner Familie können einige Reparaturen gemacht werden. Es müssen aber noch weitere Dachbalken ersetzt



und Fenster mit Drahtgitter gegen Tiere und Menschen geschützt werden. Da die Schule sich auf einem öffentlichen Platz befindet, werden immer wieder WCs zerstört oder verschmutzt, Wasserhähne gestohlen und alles Mögliche angestellt. Die Lehrerinnen möchten nun, dass ein Zaun um das Schulgebäude errichtet wird. In der grossen Hitze um Colombo wären zudem die Installation von Ventilatoren und entsprechenden Stromkabeln eine grosse Hilfe. Auch funktionieren die alten Computer der Schule nicht mehr. Wir erklären uns bereit, all diese Kosten zu übernehmen.

Mayomi

Mayomi (ganz rechts im Bild) ist eine junge Frau, die sich selbst und dann 12 Frauen im Dorf ihres Grossvaters das Häkeln beigebracht hat. Mayomi organisiert ein persönliches Treffen mit den 12 Frauen. Lanka-Help ist sehr bedacht, den Frauen einen fairen Preis zu bezahlen und hat den sonst landesüblichen Lohn erhöht. Diese Produkte (Schmusetiere, Nuggi- und Kinderwagenketfile) verkaufen wir an unseren Marktständen in Liechtenstein oder über unseren Internet-Shop.



Kinderheim Nikapotha

Bei fast unerträglich hoher Hitze und mit nicht funktionierender Klimaanlage im Auto fahren wir zum Kinderheim. Obwohl nur 180 km zu fahren sind, kommen wir nach fast 8 Stunden endlich in den Bergen an und werden von den Kindern mit einem Willkommenslied begrüßt. Da wir jedes Jahr mit den Kindern einen Ausflug machen, wollen sie natürlich gleich wissen, wann dieser Ausflug stattfindet und wohin es geht.



Das Kinderheim macht einen sehr guten Eindruck. Es ist jetzt wirklich schön und sehr sauber. Die Kinder bekommen nun täglich Früchte und 1 x wöchentlich etwas Süßes.

Die Kinder müssen ihre Wäsche selbst waschen und bügeln. Auch das Jugendamt ist der Meinung, dass die Kinder diese Arbeiten machen müssten. Nach mehrmaligen Besprechungen, haben wir nun endlich erreicht, dass die Kinder von diesen Arbeiten freigestellt werden. Gleichzeitig verspricht das Jugendamt, dass uns bei der Ausbildung der schlechten Schüler und Schülerinnen geholfen wird.



Der grosse Tag – Ausflug nach Nuwara Eliya

Eine abenteuerliche Fahrt auf engen Strassen mit seitlich tiefen Abhängen führt uns zu einer Grossfarm. Diese Grossfarm stellt sich dann, nach schweizerisch/liechtensteinischen Verhältnissen, als mittlerer Betrieb heraus. Auch die Bedingungen der Tierhaltung unterscheiden sich extrem von unseren Gewohnheiten. Den Kindern gefällt es, da es dort Kühe, Ziegen, Ziegenböcke (was dann auch den Gestank erklärt) und Hasen hat.



Im Regen geht es weiter nach Nuwara Eliya, auch Little England genannt. Die Engländer flohen dorthin, da es um Colombo herum viel zu heiss war. Auch heute noch kommen die Reichen aus dem ganzen Land während den heissen Monaten hierher. Wir haben ein Lokal gefunden in dem wir alle zusammen essen, singen und tanzen konnten. Nach 3 Std waren dann auch die „Härtesten“ müde und es ging zurück ins Heim.

An einem Samstagnachmittag machen wir mit den Kindern einen zusätzlichen, kleinen Ausflug ins nächste Dorf, nach Haputale. Wir besuchen Liptons Seat, den Aussichtspunkt der Liptons Teeplantage. Die Strassen sind furchteinflössend eng und trotzdem herrscht Gegenverkehr. Wir aus den Alpen sind ja die Berge gewohnt, aber sowas...!!!



Kindergärten in Monaragala

Wir treffen uns mit Frau Karthiyini, die 9 Kindergärten mit 12 Lehrerinnen betreut. Während 3 Tagen besuchen wir alle Kindergärten. In der Gegend um Monaragala gibt es viele singhalesische aber nur 9 tamilischen Kindergärten. In den umliegenden Tee- und Gummi-Plantagen leben und arbeiten ausschliesslich Tamilen. Sie kaufen in den Plantageeigenen Läden ein und gehen dort zur Schule (Primarschule). Eine weiterführende, höhere Schulbildung erhalten sie nicht und können deshalb auch nicht aus der Armut entfliehen. Weder Regierung noch Plantagenbesitzer sind daran interessiert, die tamilischen Kinder gut auszubilden, denn sie sind schliesslich die zukünftigen, billigen Arbeitskräfte.



Lanka-Help bezahlt die Löhne der 9 Kindergärtnerinnen und der Frauen, welche die Mittagessen kochen, sowie die Lebensmittel für die Mittagessen. Die Anzahl der Kindergartenkinder ist seit unserem Eingreifen stetig angestiegen. Trotzdem gibt es immer noch sehr viele Kleinkinder, die tagsüber sich selbst überlassen sind, da die Eltern arbeiten müssen. Erfreuliche Resultate haben die Arztuntersuchungen gebracht. Alle Kinder waren untergewichtig und das Gewicht hat sich seit unserer Intervention normalisiert. Um Gesundheit zu erhalten oder zu erlangen und der Armut zu entfliehen ist Bildung das A und O. Frau Karthiyini wird die dringend notwendig Elternaufklärung in die Wege leiten und Aktivitäten mit den Eltern organisieren.

Aufklärung von Eltern und SchülerInnen

In der Gegend um Batticaloa gibt es schon länger ein Aufklärungsprogramm für Eltern und SchülerInnen. Dieses ist nach wie vor dringend notwendig. Die Gründe, warum Kinder nicht oder nur mangelhafte Schulbildung erhalten sind vielfältig:

Es gibt Lehrer, die seit 40 Jahren diese Tätigkeit ausüben, aber nie etwas dazugelernt haben. Obwohl es gemäss Gesetz verboten ist, Kinder zu schlagen, sind Schläge an der Tagesordnung. Es fehlt an der Aufsicht vieler Eltern, da diese im Ausland arbeiten und die Kinder sich selbst oder eventuell den Grosseltern überlassen werden. Zu viele Eltern haben keine Lebensperspektive und können so auch keinen Sinn an einer Ausbildung der Kinder erkennen. In den ländlichen Gebieten



um Batticaloa gibt es einen dramatischen Wassermangel. So kommen die Kinder nicht oder nur ohne etwas zu trinken oft auch ohne etwas zu essen in die Schule. Die Aufmerksamkeit und die Leistungen sind daher entsprechend schlecht. All diese Dinge sind nicht gerade förderlich, um Kinder für den Unterricht zu begeistern.

Das Programm will jetzt auch die Lehrpersonen sensibilisieren, damit sie das Interesse der Kinder auf das Positive in der Schule lenken, z.B. Belohnung für gute Noten, Preise für Abschlussnoten, Belohnung für tägliche Anwesenheit, grosse Abschlussfeste mit Auszeichnung der besten SchülerInnen. Die Schule soll attraktiver gemacht, ein positives Lernumfeld erzeugt werden – und vor allem keine Schläge.

Ein erfreuliches Resultat ist durch die Aufklärung schon erkennbar: es schliessen bereits mehr Kinder die Schule ab, viele konnten schon den O-Level-Abschluss machen und mit dem A-Level beginnen. – es braucht aber immer noch viel Überzeugungsarbeit bei den Eltern und Lehrpersonen!

Kalmunai

Am 15. März wird das zweite Schulgebäude der internationalen Schule im Kloster der Karmelitinnen nach fast 2-jähriger Bauzeit feierlich eröffnet. Wie in Sri Lanka üblich, sind alle wichtigen Minister und Bischöfe aus der Umgebung dabei und die Eröffnung dauert viele Stunden. Die Schule ist wirklich ganz toll geworden. Sie bietet jetzt Platz für Schulkinder von der 1. bis 11. Klasse und sollte für die nächsten Jahre gross genug sein.



Kandaloya

Wir besuchen Kandaloya, eine Schule mit riesigem Einzugsgebiet und ca. 180 Kindern. Die Kinder können wegen der grossen Distanz nicht täglich nach Haus gehen und schlafen zum Teil in den Schulzimmern oder bei benachbarten Familien. Nach der langen Trockenheit (zu wenig Wasser für den Mörtel) konnte endlich begonnen werden das Knabenhostel zu bauen. Wir hoffen, dass es in 4 -5 Monaten fertiggestellt ist. Die Baubewilligungen für den Kindergarten und das Mädchenhostel haben wir erhalten. Bereits letztes Jahr wurde ein Lehrerhaus gebaut. Die Kosten des Lehrerhauses waren viel höher als offeriert. Ein Grund dafür sind die Transportkosten. Ein Lastwagen kann nur bis zu einem bestimmten Punkt fahren, dann muss das Material in 2 – 3 kleinere Allrad Lastwagen umgeladen werden. Es gibt nur wenige Transportfirmen, die sich bereit erklären den Transport trotz der schlechten Strasse zu übernehmen. Diese diktieren dann auch den Preis! Um dies mit eigenen Augen zu sehen, fahren wir die Strecke ab. Die Strasse ist unvorstellbar schlecht. Obwohl gutes Wetter und die Strasse trocken ist, kriegen wir es mit der Angst zu tun. Die Strassen sind schmal und der Abgrund auf der einen Seite ist sehr tief. Diese Strasse in der Regenzeit zu befahren – unvorstellbar.



Die Schule in Kandaloya hat sehr erfreuliche Resultate. Zwölf von fünfzehn Kindern haben die O-Level-Prüfung bestanden. Dank diesem hervorragenden Ergebnis hat die Schule jetzt die Bewilligung auch den A-Level zu unterrichten. Das ist sehr wichtig, da es vielen Eltern nicht möglich ist, ihre Kinder in die für sie zu teuren und zu weit entfernten, weiterführenden Schulen zu schicken. Weiters ist zu erwähnen, dass sehr viel im Bereich veralteter und diskriminierender Rollenbildern und -verhalten gemacht wurde und wird.

Kimbissa/Sigiriya

Kimbissa ist zu einer Touristenstadt geworden. Den paar Leuten, die vom Tourismus profitieren, scheint es gut zu gehen. Ausserhalb von Kimbissa sind die Menschen jedoch immer noch sehr arm. Die Eltern können sich nicht leisten, die Kinder bis nach Kimbissa zu bringen (täglich 2 Busfahrten 5-10km). Wir wurden vom Elternkomitee angefragt, ob wir den Transport eines Sammeltaxi bezahlen könnten, damit die Kinder zum Unterricht können. Wir sagen zu.



Stipendien

Mit professioneller Hilfe konnten wir Formulare und Richtlinien ausarbeiten, um Stipendien zu gewähren. Momentan erhalten 28 Schulkinder und Studierende Stipendien. Darunter sind 5 ehemalige Kinder aus unserem Kinderheim in Nikapotha, die studieren oder ihren A-Level in einer anderen Stadt machen.



Mehrere Tage verbringen wir im Kinderheim und kontrollieren die Abrechnungen der verschiedenen Projekte. Und dann geht es schon wieder zurück nach Colombo zum Flughafen. Nach einem fast 40-stündigen Flug (es gab einige kleine technische Probleme...) hat uns die andere Heimat wieder!



Impressionen aus dem Kinderheim und Umgebung

Einmal mehr möchten wir uns wieder ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken – ohne Ihr Hilfe wäre dies alles nicht möglich. Um all diese Projekte weiterführen zu können, benötigen wir auch weiterhin Ihre Hilfe. Mehr Informationen über unsere Projekte finden Sie unter www.lankahelp.org oder nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf

Heinz und Luisa Mühlegg

Stiftung Lanka Help

Heinz Mühlegg Lova-Center FL 9490 Vaduz Liechtenstein

Tel. +423 399 20 20 Fax. +423 399 20 29 info@lanka-help.org www.lanka-help.org

Spendenkonto: Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) KN: 548.872.09 IBAN: LI35 0880 0000 0548 8720 9